

Schultern, die das Bild nach unten abschließen, liegt ein zartgeflochtener Edelweißkranz. Zur Linken und zur Rechten sieht man im Hintergrund ein paar in ganz einfachen Linien gehaltene Berge. Die Wertangabe, „20“, steht zur Linken, das „Fr.“ zur Rechten des Schildes. Am Rand der Münze stehen die 22 Kantonssterne.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Schul-, Universitäts- u. Gelehrtengegeschichte, Universitätswesen nebst einem Anhang Pädagogik. Antiq.-Katalog Nr. 386 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 62 S. 1362 Nrn.

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul- und Universitätschriften (Dissertationen — Programmabhandlungen — Habilitationsschriften etc.), hrsg. von der Zentralstelle für Dissertationen und Programme von Gustav Fock in Leipzig. 8. Jahrgang. Nr. 8. (1. Mai 1897.) gr. 8°. S. 109—124. Nr. 2603—3013.

Vom Weltpostkongress. — Der zur Zeit in Washington tagende Weltpostkongress beschloß, das Porto für internationale Postanweisungen auf der Grundlage einer gleitenden Skala herabzusetzen, sobald ein bestimmter Betrag erreicht ist. Anweisungen, die über weniger als 100 Frs. lauten, werden durch diese Bestimmung nicht betroffen.

Ein Scheffeldenkmal und Scheffelmuseum auf dem Staffelberg. — Zu dem von einer Vereinigung von Verehrern Josef Victor von Scheffels seit lange geplanten Scheffeldenkmal auf dem Staffelberge bei Staffelstein ist nun auch die Erbauung eines Hauses mit einem Scheffelmuseum in Aussicht genommen. Ein Central-Komitee in Staffelstein bittet hierzu um Beiträge. Vorsitzender des Komitees ist der königl. Bezirksamtmann a. D. Badum in Staffelstein.

Vermächtnis. — Die Kunstsammlung von Sir Richard Wallace in Hertfordhouse, die berühmteste Privatsammlung Englands, ist durch das Testament der verstorbenen Lady Wallace der englischen Nation vermacht worden. Der Wert der Sammlung wird, der „Kunst-Chronik“ zufolge, von Kennern auf mindestens 40 Millionen Mark beziffert. Es ist, so schreibt das Blatt, wohl möglich, daß in einzelnen Abteilungen, wie z. B. den Bildern, die Gallerieen Liechtenstein, Borghese, Ellesmere oder einige der Familie Rothschild gehörende Kollektionen die Wallace'sche überreffen; als Ganzes genommen kann sich indessen keine mit ihr messen. Auf derselben Höhe und Ausdehnung, wie die Gemäldegalerie, stehen ihre Sammlungen in den anderen Kunstzweigen, so namentlich was Kunstmöbel, getriebene Gold- und Silbergegenstände, Emails, Bronzen, Renaissance-Kunstobjekte, Dosen etc. betrifft. Die nunmehr verstorbene Lady Wallace hat hinsichtlich der Aushändigung des Vermächtnisses nur zwei Bedingungen an den Staat gestellt, und zwar: 1) daß ein eigenes Museum in einem Centralpunkt Londons, mit der Bezeichnung „Wallace-Museum“, zur Ausnahme der Kunstschätze errichtet wird, und 2) daß Mr. John Murray, der sechsundzwanzig Jahre lang Sekretär des Hauses war, die Leitung des Museums erhalte.

Geschäftsjubiläum. — Wie wir schon früher mitgeteilt haben, konnte am Tage nach Ostern d. J. die J. F. Meier'sche Buchhandlung in Segeberg das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum begehen. Das Geschäft wurde im Jahre 1847 von Joh. Friedrich Theodor Meier, gebürtig aus Kiel, begründet. Fast völlig mittellos, gelang es dem strebsamen Geschäftsmann bereits im Jahre 1848, sich einen eigenen Herd zu gründen und nach einigen Jahren, 1851, selbst Grundbesitz zu erwerben. Umsicht und weise Sparsamkeit im Geschäft und Hause, wobei die Gattin ihm jederzeit treu zur Seite stand, brachten allmählich einen

gewissen Wohlstand, und dieser gestattete, daß der um das Wohlergehen seiner Mitbürger sehr bestrebt Mann nach dieser Seite mehr in die Oeffentlichkeit trat. Die politischen Verhältnisse der Provinz Schleswig-Holstein brachten gleichfalls manche Gelegenheit, wo der patriotische und freidenkende Bürger seine Thätigkeit entfalten konnte. So wurde er im Jahre 1866 in die städtische Vertretung gewählt und wegen seiner Tüchtigkeit zum Bürgerworthalter (Stadtverordnetenvorsteher) bestellt. Auf politischem Gebiete war er für den Kreis Segeberg der Führer der Fortschrittspartei. Als er im Jahre 1872 zum Stadtrat gewählt wurde, widmete er sich vorzugsweise dem Gemeinwohl, umso mehr, als damals sein Sohn in das Geschäft eintrat und dessen Leitung übernahm. Das Geschäft wurde von diesem Zeitpunkt an mit Leipzig in direkte Verbindung gebracht, und seit dem Jahre 1875 besorgt die Darr'sche Buchhandlung die Geschäfte als Kommissionsfirma. Im Jahre 1890 verschied der Gründer der Firma, und diese ging auf seinen Sohn Gerhard Meier über. Der jetzige Inhaber bekleidet seit dem Jahre 1891 das Amt als Stadtrat und Beigeordneter. — Während der fünfzig Jahre des Bestehens der Firma ist es deren Inhabern gelungen, ihr einen geachteten Namen in Buchhändlerkreisen zu erwerben, und die am Tage des Jubiläums zahlreich eingegangenen Beglückwünschungen legen beredtes Zeugnis dafür ab.

Die Jubelfeier der Faber'schen Buchdruckerei in Magdeburg. — Wie in diesem Blatte schon ausführlich mitgeteilt worden ist, war der vergangene Sonntag Jubilate ein hoher Festtag für die ehrwürdige und trotz ihres Alters in Jugendkraft wirkende Faber'sche Buchdruckerei in Magdeburg, die Verlegerin der Magdeburgischen Zeitung und manches gediegenen Buches. Der Tag galt der Feier ihres zweihundertfünfzigjährigen Bestehens. Die Beteiligung war groß und allgemein. Der Festtag wurde durch eine Morgenmusik der Kapelle des 66. Infanterie-Regiments eingeleitet; um 11 Uhr folgte ein Vortrag des Gesangsvereins des Personals. Dierauf ließ das Personal den Inhabern der Firma durch eine Abordnung seine Glückwünsche darbringen und eine Widmungstafel nebst kostbarem Diplom überreichen. Daran schlossen sich die Glückwünsche des Redaktionspersonals. Sodann erschienen in zwangloser Reihenfolge der Oberbürgermeister im Namen des Magistrats, der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Vertreter der Kaufmannschaft, des deutschen Buchdruckervereins und des Vereins deutscher Zeitungsverleger, sowie die zahlreichen persönlichen und geschäftlichen Freunde der Inhaber. Viele kostbare Blumenspenden waren eingegangen. Von auswärts trafen zahlreiche Telegramme und briefliche Glückwünsche ein. — Der ältere der beiden gegenwärtigen Besitzer, Herr Alexander Faber, hat eine Festschrift verfaßt, worin er das Leben und Wirken seiner Vorfahren und die wechselvollen Schicksale des Unternehmens in interessanter Weise schildert. Einen riesigen Aufschwung hat, wie hier schon früher geschildert, die Druckerei unter der Leitung ihrer jetzigen Besitzer, Alexander und Robert Faber, die sich in ganz Deutschland allgemeiner Hochachtung erfreuen, genommen. Während 1872 nur eine Maschine für Vert- und Accidenzdruck mit 31 Personen vorhanden war, arbeiten heute neben 4 Rotationsmaschinen noch 12 Accidenz-Druckmaschinen mit 208 Mann. Was die Magdeburgische Zeitung, das Hauptverlagswerk der Druckerei, betrifft, so ist ihr Ursprung nicht festzustellen. Die älteste vorhandene Nummer der Zeitung, mit der Nummer 24, stammt aus dem Jahre 1626. Von 1717 an ist die Zeitung fast vollständig im Faber'schen Archiv aufbewahrt. Viel hat die Faber'sche Druckerei für die Vermittlung des Aufschwunges gethan, den Wissenschaft und Kunst im Laufe des letzten Vierteljahrtausends genommen haben, und die Geschichte dieses ehrwürdigen Hauses bildet somit nicht nur in der speziellen Buchdrucker- und Buchhandelsgeschichte, sondern auch in dem großen Buche, das über die ganze neuere deutsche Kulturarbeit berichtet, ein interessantes und lehrreiches Kapitel.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[22312] Kopenhagen, 27. April 1897.

Hierdurch beehre ich mich mitzuteilen, dass ich am heutigen Tage meine zwei Söhne Oscar Gad und Frederik Gad als Teilhaber meines Geschäftes aufgenommen habe.

Das Geschäft wird unverändert unter Firma

G. E. C. Gad

fortgeführt. Ich bitte, das meiner Firma entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

G. E. C. Gad,
Universitätsbuchhandlung.

[22009] Wir ersuchen die Herren Verleger, für die Folge Sendungen, die für unsere Filiale in Franzensbad bestimmt sind, stets nur nach Eger zu adressieren. Bei etwaigen Differenzen werden wir uns auf diese Anzeige berufen.

Eger, Mai 1897.

J. Robrtsch & Gschihay's
Buch- u. Musikalienhandlung.